

Bericht über Aufnahmen auf Blatt Dornbirn III und Kontrollbegehungen auf Blatt Feldkirch 141

Von R. OBERHAUSER

Im Sommer 1965 wurde die Kartierung 1:10.000 im Laternsertal weitergeführt. Dabei konnten östlich Übersaxen am Golm, im Verband des die helvetischen Gewölbe als Einleitung der Schuppenzone deutlich diskordant überlagernden Globigerinenschieferzuges, ebenfalls alttertiäre Sandsteine und Flyschsandschaler-führende Mergel festgestellt werden. Dieser Globigerinenschieferzug ist nach Südwest in gleicher Position, z. T. direkt auf Schrattekalk, in einer Länge von ca. 5 km bis ans Illufer verfolgbar.

Im Gebiet von Bad Laterns wurde von der Wüste-Alpe über die Leue- und Probst-Alpe in Richtung Sack-Alpe und Gehrenfalben ein bis 200 m mächtiger Piesenkopfkalkzug im oberen Reiselberger Sandstein gesondert herauskartiert.

Die Flyschklippe der Binnelalpe N des Hohen Freschens wurde besucht und dabei über stark reduzierter helvetischer Oberkreide mit zuoberst etwas Wangschichten vor allem helle Globigerinenschiefer festgestellt, für die wir ein Eozänalter vermuten. Vor dem Anstieg des Freschengrates finden sich darüber Ölquarzite und dunkle Schiefer mit vermutlich paleozäner, Sandschaler-reicher Mikrofauna, welche ich der Wildflyschzone zuordnen möchte. Darauf liegt eine isolierte kleine Wangschichten-Scholle. Am Abstieg zur Achrein-Alpe finden sich dann plattige Flyschkalke, welche vielleicht schon zur Basis des Vorarlberger Flysches gehören.

Im Gebiet westlich der Hohen Kugel stehen im Waldgebiet südlich Bühel am oberen Querweg im Verband der Globigerinenschiefer ebenfalls Flyschsandschaler-reiche Mergel, z. T. mit Paleozänplankton, an, deren genaue tektonische Stellung noch näherer Studien bedarf.

Im kalkalpinen Rahmen des Fensters von Nüziders wurde im Bereiche des Weilers Latz, an der von Bludenz her neu errichteten Straße in 980 m NN, ca. 150 m vor dem Gasthaus Schönblick, in oberen Arlbergschichten ein grünliches Tuffitvorkommen entdeckt. Dieses ist auf eine Länge von 5 m aufgeschlossen und zeigt eine Wechsellagerung von feinkörnigen und brekziösen Lagen. Die ähnliche stratigraphische Position läßt eine Verhinderung mit dem Melaphyr von Lech vermuten.

Aufnahmebericht 1965 Blatt Oberwart (137) Kristalliner Anteil

Von ALFRED PAHR (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Zuge von Revisionsbegehungen konnten zahlreiche Details der Kartierung verbessert bzw. neu erkannt werden. Dafür war die neu erschienene topographische Unterlage (Blatt 137 Oberwart) sehr förderlich.

Es ergaben sich in der Nordhälfte des Blattes weitere Analogien zum Wechselgebiet. So findet sich bei Elsenau am nördlichen Hang des Schäfferntales ein Zug von z. T. sehr grobkörnigem Amphibolit zwischen Wechselserie und Grobgneisserie (Hüllschiefer) eingeschuppt, der in petrographischem Habitus und tektonischer Position völlig dem Amphibolitzug des Wetzelsberges bei Waldbach gleicht. Weiters zeigte es sich, z. T. an neuangelegten Güterwegen, daß beiderseits des Sulzbachtales (SW Schäffern) größere Komplexe von Wechselserie vorhanden sind (Graphitquarzit, Serizitquarzit, verschiedene feinkörnige Amphibolite). Dieser Komplex ist durch einen Bruch, der zum großen Ostabbruch des Wechselstockes parallel verläuft, abgesenkt.

Sehr schönen Einblick in einen Teil der Wechselserie liefern die Gräben, die von Götzendorf gegen das Schäfferntal ziehen. Die guten Aufschlüsse zeigen neben Serizitquarziten auch verschiedene albitführende Schiefer bis feinkörnige Albitgneise mit Biotit, Epidot und Hornblende